

Inhaltsverzeichnis 22.04.2014

Avenue ID: 239
Ausschnitte: 3
Folgeseiten: 0

		Auflage	Seite
22.09.2012	Schweizer Bauer Arbeitsaufwand mit Bio-Weide-Beef reduzieren	30'841	1
25.08.2012	Schweizer Bauer Eigenmechanisierung im Nebenerwerbsbetrieb	30'841	2
14.04.2012	Schweizer Bauer Kostenmanagement in der Biomilchproduktion	30'841	3



«Schweizer Bauer»
3001 Bern
031/ 330 34 44
www.schweizerbauer.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 30'841
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich

Themen-Nr.: 541.3
Abo-Nr.: 1008268
Seite: 30
Fläche: 17'671 mm²

BIOBERATUNG Arbeitsaufwand mit Bio-Weide-Beef reduzieren

Die in den letzten Jahren gestiegene Milchmenge lässt den Milchpreis weiterhin sinken. Während einige Betriebe ihre Milchproduktion ausbauen und rationalisieren, um billiger zu produzieren, suchen andere Berufskollegen neue Wege. Die Produktion von Bio-Weide-Beef ist für viele Betriebe eine gute Alternative, um das Grünland sinnvoll und nachhaltig zu nutzen. Zudem ist die Nachfrage nach Bio-Weide-Beef-Fleisch weit grösser als das momentane Angebot. Bio-Weide-Beef mit abgesetzten Mast-



remonten von Milchkühen oder als Weitermast von abgesetzten Remonten auf Mutterkuhbetrieben verringert den Arbeitsaufwand gegenüber der herkömmlichen Milchviehhaltung um mehr als die Hälfte. Gegenüber der Mutterkuhhaltung kann der Aufwand durch Wegfall der Aufwendungen für die Reproduktion (Besamung, Trächtigkeit, Abkalben, Kälbergesundheit und -fütterung) beträchtlich reduziert werden. Die frei gewordene Zeit kann für einen neuen Betriebszweig oder einen Nebenerwerb genutzt werden. Milchviehställe können zudem meist einfach

und ohne hohe Umbaukosten für die Haltung von Bio-Weide-Beef eingerichtet werden.

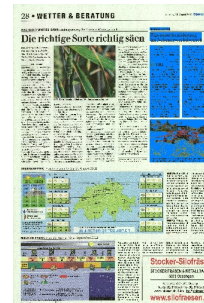
Beim nächsten Bio-Weide-Beef-Kurs, am Dienstag, 2. Oktober, in Urnäsch AR wird über die produktionstechnischen Grundlagen der Bio-Weide-Beef-Produktion berichtet. Im Weiteren wird über das langfristige Potenzial, den Handel, die Produktionsrichtlinien und die Preise diskutiert sowie ein langjähriger Produzent besucht.

Stefan Schürmann, FiBL

Anmeldung beim FiBL-Kurssekretariat, Frick, Tel. 062 865 72 74 oder unter www.anmeldeservice.fibl.org.



Mit der Sömmerung von Bio-Weide-Beef-Tieren lässt sich die saisonale Arbeitsspitze deutlich verringern. (Bild: Pro Beef)



«Schweizer Bauer»
3001 Bern
031/ 330 34 44
www.schweizerbauer.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 30'841
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich

Themen-Nr.: 541.3
Abo-Nr.: 1008268
Seite: 128
Fläche: 17'517 mm²

BIOBERATUNG Eigenmechanisierung im Nebenerwerbsbetrieb

Die Mechanisierung der Landwirtschaft ist eine Erfolgsgeschichte. Die Traktoren und Maschinen werden immer besser, schneller, grösser, aber auch teurer. Während viele Vollerwerbsbetriebe wachsen und effizienter werden, können Nebenerwerbsbetriebe ihre Betriebsfläche kaum vergrössern. Im Ackerbau vergeben Nebenerwerbsbetriebe Arbeiten deshalb vielfach an Lohnunternehmer. Im Futterbau hat die Eigenmechanisierung auch bei Biobetrieben aber noch immer einen hohen Stellenwert.



Ob diese Eigenmechanisierung sinnvoll und wirtschaftlich tragbar ist, ist jedoch mehr als fraglich. Je mehr sich die Arbeitszeit bei Kleinbetrieben auf den Nebenerwerb verlagert, desto leistungsfähiger müssten eigentlich die eigenen Maschinen sein. Gefragt ist eine ähnliche Effizienz wie bei den grösseren Betrieben. Falls man sich für eigene kleinere und kostengünstigere Maschinen entscheidet, muss man mit tieferer Leistung und Schlagkraft vorlieb nehmen. Damit verbunden ist ein reduziertes Auswärtspensum zu Gunsten der Bewirtschaftung auf dem Hof.

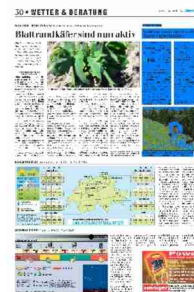
noch immer viel Potenzial, um Kosten zu senken und gleichzeitig die Schlagkraft zu steigern. Das Rezept: die Eigenmechanisierung konsequent reduzieren, maschinelle Arbeiten auch im Grünland an Partnerbetriebe oder Lohnunternehmer vergeben. So ergibt sich eine Entlastung in zeitlicher und finanzieller Hinsicht auf dem Nebenerwerbs- oder Kleinbetrieb. Dabei sollte man sich nicht von der Abrechnung des Lohnunternehmers verunsichern lassen. Die eigene Mechanisierung ist immer teurer!

Stefan Schürmann, FiBL

Auf kleinen Betrieben gibt es



Grosse Maschinen haben oft nur eine geringe Stundenauslastung und verursachen somit hohe Fixkosten. (Bild: ART)



«Schweizer Bauer»
3001 Bern
031/ 330 34 44
www.schweizerbauer.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 30841
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich

Themen-Nr.: 541.3
Abo-Nr.: 1008268
Seite: 30
Fläche: 17734 mm²

BIOBERATUNG

Kostenmanagement in der Biomilchproduktion

Hohe Produktionskosten können meist nicht mit einer gesteigerten Milchleistung oder einer Milchpreissteigerung wettgemacht werden. Während die höhere Milchleistung auch zusätzliche Kosten auf der ganzen Betriebsebene verursacht, liegt eine Erhöhung des Milchpreises nicht in der Hand des einzelnen Milchproduzenten. Es gibt zudem für Milchproduzenten viele verlockende Anschaffungen, Investitionen und Zubehör – alles im Dienste



der Milchproduktion. Das Schöne daran: Es gibt auf der Kostenseite zahlreiche beeinflussbare Faktoren. Ob Direkt- oder Strukturkosten, der Landwirt hat die Möglichkeit, darauf Einfluss zu nehmen. Ein erfolgreiches Kostenmanagement braucht eine konsequente Umsetzung. Dazu braucht es ein möglichst einfaches Konzept – ein übersichtliches System.

Am FiBL-Kurs vom 13. Juni 2012 treffen sich interessierte Landwirte, um bei einem Treffen mit Experten des BBZN Hohenrain genau diese Fragen auf-

zugreifen. Themen wie Vollkostenrechnung, Stallbau, Biomilchviehzucht und -fütterung sollen an diesem Tag ins Zentrum gerückt werden. Zudem wird über einen neuen Arbeitskreis Biomilchproduktion (Verein Bio Luzern) informiert. Der Besuch eines Vollweide-Biobetriebes in Sempach soll helfen, die Möglichkeiten der Kostenkontrolle am «Extrembeispiel» zu erkennen.

Stefan Schürmann, FiBL

Anmeldungen: FiBL-Kurssekretariat, Stefanie Leu, stefanie.leu@fibl.org, Telefon 062 865 72 74.



In der Biomilchproduktion gibt es unterschiedliche Möglichkeiten, die Kosten zu senken. (Bild: pam)